

Sanierung Labyrinth und Zwölf-Räume-Haus Sachstandsbericht

Im Rahmen des Sanierungsprojektes wurden im April die Unterlagen der ZBau bei der Oberfinanzdirektion Münster eingereicht. Damit ist ein wichtiger Abschnitt der Planung im Sanierungsprozess abgeschlossen worden. Die im Antrag berechneten Gesamtkosten, die sich aus investiven Baukosten und begleitenden Maßnahmen zusammensetzen, summieren sich auf die vorgesehene Gesamtförderung von 15.450.000€ aus öffentlichen und privaten Mitteln.

Die wesentlichen Elemente der Maßnahme sind die Sanierung des Labyrinths und des Zwölf-Räume-Hauses. In beiden Bauten werden die Dachverglasungen erneuert und das Heizsystem von einer Elektro-Fußbodenheizung auf ein wassergeführtes Wandheizungssystem in der Putzschicht bzw. in Wandschlitzen unterputz umgestellt, welches über eine Wärmepumpenanlage und ein Erdwärmesondenfeld betrieben wird. Des Weiteren wird im Rahmen des Projektes eine neue Technikzentrale für die beiden Gebäude errichtet und ein barrierefreier Zugang zum Museum in der Nähe des Kassenhauses realisiert. Zu den wesentlichen Ausgleichsmaßnahmen in der Natur gehört die Entschlammung der Teiche, die wesentlich für die Dachentwässerung der Bauten ist.

Planerische Anpassungen gegenüber der Vorplanung ergeben sich in den beiden zu sanierenden Ausstellungsbauten in Bezug auf die Wandbelegung des Heizungssystems. In einem stufenweisen Entscheidungsprozess wurde detailliert entwickelt, welche Wände geheizt werden und wo diese geschlitzt werden. Dabei war vor allem der Status der Bauten als Werke Erwin Heerichs zu beachten, hier insbesondere die für sein Werk grundlegende Rasterung, in den Bauten im System der Bodenplatten manifestiert, deren Maßsystem durch einen stärkeren Putzauftrag im Rahmen des Heizungseinbaus so wenig als möglich beeinträchtigt werden soll. Dem gegenüber steht ein höherer Aufwand beim Schlitzen und eine geringere, aber für die konservatorischen Belange ausreichende Leistung. Auch die Technikzentrale nahe der Cafeteria wurde zuletzt noch umgeplant, um zu einer kompakten Form und einer geringeren Sichtbarkeit in der Landschaft zu gelangen.

Die präzise Definition der Filterschichten in der Oberlichtverglasung stellt eine besondere Herausforderung dar, die einmalig und unveränderlich festgelegt werden wird, da in den Räumen weder zusätzliches Kunstlicht noch ein Verschattungssystem zum Einsatz kommen können. Hierzu wurde bereits eine erste Versuchsausstattung in einzelnen Räumen erprobt, ein umfassender, weiterer vergleichender Versuch wird im Juni ausgeführt.

Bei den wesentlichen Entscheidungen, die eine Abwägung funktionaler, budgetärer und ästhetischer Aspekte erfordern, zieht das Baugremium (Boehm, Eversmann, Grothe) den künstlerischen Beirat (Kruse, Nishikawa), die Sammlungsleitung (früher Dick, jetzt Rößler) und den Gesamtvorstand hinzu.

Der Zeitplan sieht die Einrichtung der Baustelle des Labyrinths Anfang 2021 vor (drei Monate später als in der bisherigen Planung). Die Fertigstellung der gesamten Maßnahme mit Wiedereinrichtung des Zwölf-Räume-Hauses wird weiterhin für Ende 2022 geplant. Im Übergang 2021/2022 wird es dabei in der Sanierungsphase zu einer stärkeren zeitlichen Überlagerung der beiden Baustellen Labyrinth und Zwölf-Räume-Haus kommen. Aus diesem Grund wird die Stiftung zu diesem Zeitraum einerseits Maßnahmen in der Landschaft des Museums realisiert haben und entsprechend kommunizieren, andererseits weitere Räume und Bauten mit Ausstellungen bespielen, um den Besuchern des Museums einen Ausgleich zu bieten.